

8/IX. 1916

* Genosse Körbler siebzig Jahre alt! Raimund Körbler, einer der wenigen Genossen, die an der Wiege der österreichischen Arbeiterbewegung gestanden sind und noch heute in unserer Mitte weilen, hat in wiedergewonnener Frische und Gesundheit das siebzigste Lebensjahr erreicht. Zur Feier des Jubeltages veranstaltete Mittwoch abend die Lokalorganisation Ottakring, die hauptsächlichste Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, im Arbeiterheim eine Festigung, an der der Reichsparteivorstand durch seinen Vertreter Tomšik, der Landesvorstand durch Bretschneider und Chalupka, die Wiener Organisation durch Polle, die Arbeiterzeitung durch Renner, die Volkstribüne durch Nieger, die Gewerkschaftskommission durch Hueber, die Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine durch Kofrda, die Frauenorganisation durch die Genossinnen Probst und Raff, ferner die Reichsratsabgeordneten Sever und Volkert und eine Reihe anderer Delegierter teilnahmen, um den Jubilar zu beglückwünschen. Die Begrüßungsrede hielt Volkert. Er zeichnete den Lebenslauf Körblers, der, 1846 geboren, als Steinmehgehilfe schon 1868 sich aktiv an der Bewegung beteiligte, 1871 nach Budapest ging, dort wegen Veranstaltung einer Trauerfeier über den Sturz der Pariser Commune verhaftet, ins Gefängnis nach Waizen geschleppt und wegen „Hochverrats“ angeklagt wurde. 1873 nach Wien zurückgekehrt, arbeitete er als Steinmeh viele Jahre am Bau der Hofmusiken und Hoftheater, wobei er eifrig Beiträge an die damaligen Parteiblätter, an die Wiener-Neustädter „Gleichheit“, an die „Wahrheit“ u. s. w. schrieb. In der Zeit des Ausnahmezustandes schloß er sich zu der radikalen Richtung. Nach Hainfeld half er eifrig an dem Wiederaufbau der Partei mit, besonders nachdem ihm die Anstellung in der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse (1892) die Bewegungsfreiheit wiedergegeben hatte. Nach 1897, nach der Niederlage bei der ersten Wahl in der fünften Anrie, war es vor allem Körbler, der die Notwendigkeit der geschlossenen politischen Organisation in Sektionen und Häusergruppen erkannte und in den westlichen Bezirken Wiens (damaliger 5. Wahlkreis Wiens) auch durchführte. In persönlicher Bescheidenheit lehnte er selbst die Kandidatur ab und bemühte sich jederzeit in der selbstlofsten Weise, jüngere Talente auf den angemessenen Posten zu bringen und sich selbst das arbeitsreiche Feld der Organisation vorzubehalten, auf dem er Lehrer und Vorbild vieler maderer Genossen des Bezirkes wurde. Seine Fähigkeiten und sein lauterer Charakter bestimmten ihn geradezu zum Kassier der Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine, der er von 1906 bis zum Uebertritt in den Ruhestand die wertvollsten Dienste geleistet hat. Fünfzehn Jahre vertrat er den Bezirk Ottakring in der Landesparteivertretung, durch viele Jahre führte er mit den Vorsth der Landesparteitage und des Parteitages. Nahezu fünfzig Jahre diente er so der Arbeiterklasse mit seinem ganzen Wissen und Können, ohne anderen Ehrgeiz als den der Pflichterfüllung. Im Namen des Bezirkes und im Namen aller Delegierten dankte Volkert dem Jubilar für seine hingebungsvolle Arbeit und beglückwünschte ihn zu dem für Proletarier seltenen Jubelfest. Körbler erwiderte den Dank mit schlichten rührenden Worten, worauf Hueber ihm neuerdings die Anerkennung der Arbeiterschaft für den wahrhaft proletarischen Geist seiner Wirksamkeit aussprach. Lebhafter und herzlicher Beifall aller Versammelten brachten die Zustimmung der versammelten Vertrauensmänner zum Ausdruck. Musik, Gesang und Vorträge halfen das Fest in würdiger Weise verschönern.